Brandanschlag auf Kriminallabor

Brüssel Polizeiliches Labor für DNA-Analysen in Brand gesetzt - vermutlich von Kriminellen

VON REMO NESS, BRÜSSEL

Im Brüsseler Aussenbezirk Neder-Over Hembeek kam es in der Nacht auf Montag zu einem Brandanschlag auf das Institut für Kriminalistik. Unbekannte drangen gegen 2.30 Uhr mit einem Fahrzeug auf das Gelände ein und warfen Brandsätze in das Gebäude. Das Labor für die Auswertung von DNA und sonstigen Mikrospuren wurde stark beschädigt. Anwohner wollen auch Explosionen gehört haben, die aber von im Gebäude gelagerten Materialien herstammen dürften. Verletzt wurde niemand. Die Täter hatten ihr Fahrzeug anschliessend selbst in Brand gesetzt. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der Angriff keinen terroristischen Hintergrund hat, sondern von Kriminellen begangen wurde. «Viele Menschen haben ein Interesse daran, wichtiges Beweismaterial zu ihren Kriminalfällen zum Verschwinden zu bringen», sagte Sprecherin Ine van Wemersch. Ob das, gelungen ist, ist derzeit noch nicht klar. Möglicherweise wurden auch durch die Löscharbeiten des Grossbrandes, bei denen Dutzende Feuerwehrleute beteiligt waren, Beweismittel vernichtet. Die Polizei hat fünf Männer vorübergehend verhaftet, die sich zum Tatzeitpunkt in der Nähe aufgehalten haben. Nach der ersten Befragung wurden sie aber wieder freigelassen.

Wichtige Rolle im Fall Dutroux

Das kriminologische Institut in Brüssel wertet Mikrospuren in Strafverfahren wie DNA, Haare oder Textilfasern aus. Eine zentrale Rolle spielte es auch im Ermittlungsverfahren gegen den belgischen Kindermörder Marc Dutroux oder dem Mord an den beiden Mädchen Nathalie Mahy (10) und Stacy Lemmens (7) von 2006. Tausende im Fall Dutroux sichergestellte Haare wurden im Labor in Neder-Over Hembeek gelagert, wie die belgische Zeitung «Le Soir» schreibt.

«Viele Menschen haben ein Interesse daran, wichtiges Beweismaterial zu ihren Kriminalfällen zum Verschwinden zu bringen.»
Ine van Weymersch
Sprecherin der Staatsanwaltschaft

Nach den islamistisch motivierten Terroranschlägen vom 22. März am Brüsseler Flughafen Zaventeem und der Metrostation Maelbeek im EU-Viertel, bei denen 35 Menschen starben und über 300 verletzt wurden, herrscht in Belgien noch immer erhöhte Alarmbereitschaft_ Das Militär patrouilliert in den Strassen und bewacht strategisch wichtige Einrichtungen. Erst vor wenigen Tagen veröffentlichte die Zeitung «Het Laatse Nieuws. ein Video, das den IS-Dschihadisten Rachid Kassim zeigt. Er drohte damit, dass ein in Syrien ausgebildeter, wahrscheinlich aus dem Brüsseler Problemviertel Molenbeek stammender Terrorist, bereits einen neuen Anschlag in Belgien vorbereite.